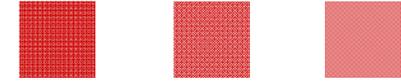


REGIONALPLANRUHR

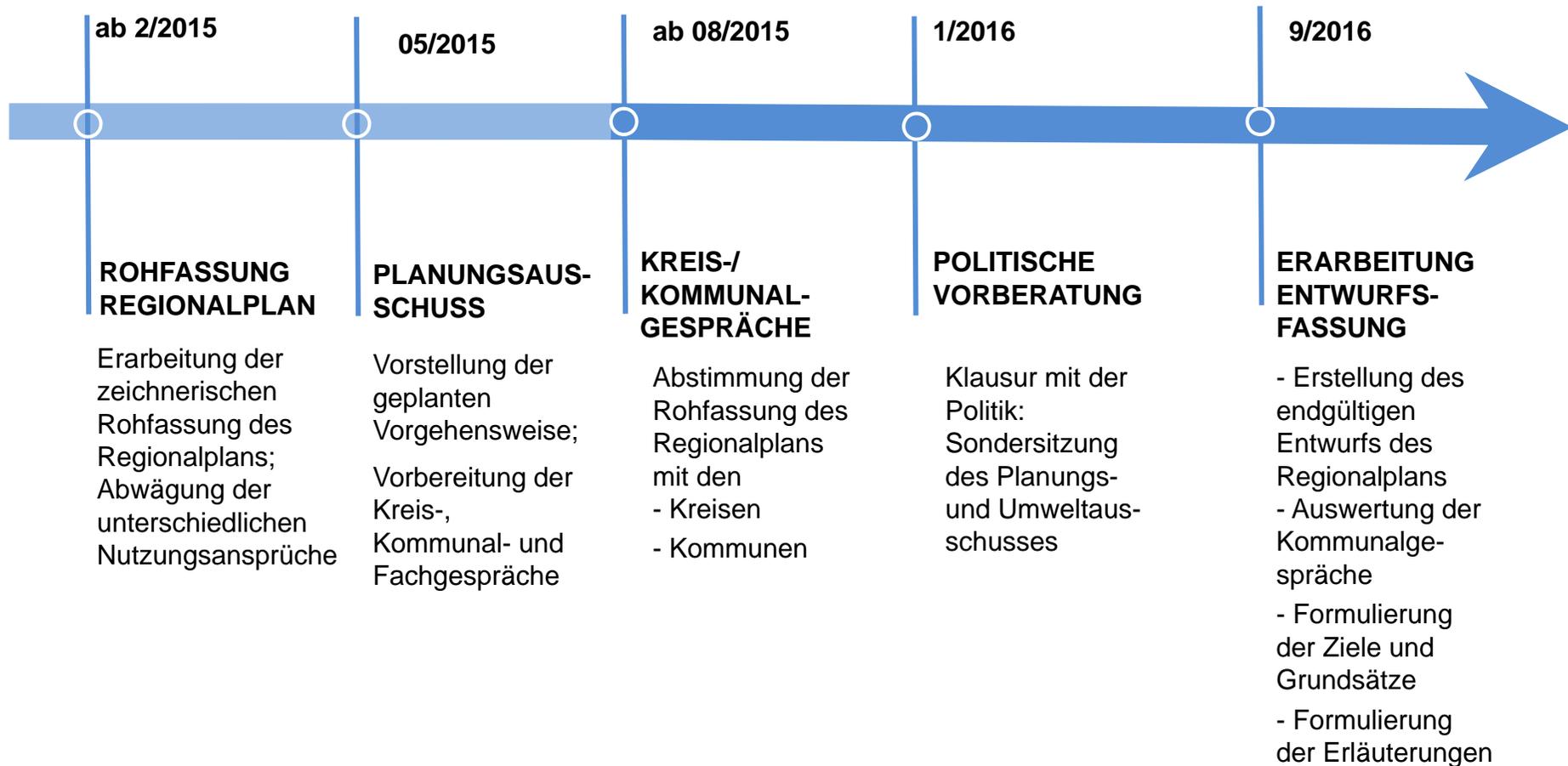
**SITZUNG DES
VERFAHRENSBEGLEITENDEN AUSSCHUSSES RFNP
AM 08.04.2016**

Arbeitskarte RegionalplanRuhr - Stand 16.12.2015

ARBEITSPHASEN 2015/2016



Arbeitsplan Regionalplan **R**uhr



Regionalplan **R**uhr



Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

ABLAUF - VORMITTAG



10:00 – 10:05	Begrüßung	Herr Tischler Herr Prof. Dr. Wagener
10:05 – 10:10	Einführung	Herr Tönnnes
10:10 – 10:30	Regionaler Diskurs	Frau Wagener
10:30 – 11:00	Raumordnerische Vorgaben des Bundes und des Landes NRW für den Regionalplan	Herr Bongartz
11:00 – 11:15	Kaffeepause	
11:15 – 11:30	Ablauf formelles Verfahren: Aufstellung Regionalplan Ruhr	Herr Bongartz
11:30 – 11:50	Methodik der Siedlungsflächenbedarfsberechnung	Frau Dr. Iwer
11:50 – 12:05	Bericht aus den Kommunalgesprächen	Herr Bongartz
12:05 – 13:00	Mittagspause	

Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

ABLAUF - NACHMITTAG



13:00 – 13:50	<u>Workshop Phase I:</u> Planung und Abwägung zu den Themen: <ul style="list-style-type: none">▪ Rohstoffsicherung▪ Windenergiebereiche▪ Siedlungsflächen▪ Handlungsprogramm	
13:50 – 14:05	Kaffeepause	
14:05 – 14:50	<u>Workshop Phase II:</u> Planung und Abwägung zu den Themen: <ul style="list-style-type: none">▪ Rohstoffsicherung▪ Windenergiebereiche▪ Siedlungsflächen▪ Handlungsprogramm	
14:50 – 15:50	Bericht aus den Gruppen. Fragen und Diskussionen im Plenum	Herr Tönnies
15:50 – 16:00	Resümee und Abschluss	Herr Tischler Herr Prof. Dr. Wagener

Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

INFORMATION ZUM REGIONALPLAN RUHR

Regionalplan Ruhr
Regionalverband Ruhr

Windenergiebereiche (WEB) 1



Perspektiven für die räumliche Entwicklung der Metropole Ruhr

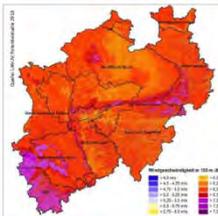
Entwicklung

regionaldiskurs

Klimaschutz aktiv gestalten und die Energiewende umsetzen

Wir wollen...

- uns in regionaler Kooperation und Abstimmung in Richtung einer CO₂-neutralen Metropole Ruhr entwickeln, die Umweltqualität verbessern und uns den Herausforderungen des Klimawandels stellen
- zukünftig eine CO₂-neutrale Energieversorgung in der Metropole Ruhr als Industrie-, Arbeits- und Wohnstandort anbieten
- den sicheren Ausbau der erneuerbaren Energien umwelt- und sozialverträglich vorantreiben
- den mit dem Ausbau der regenerativen Energieträger verbundenen Wandel der Region und Landschaft räumverträglich gestalten
- die Akzeptanz für die Nutzung Erneuerbarer Energieträger fördern und herstellen. Dies soll unter Berücksichtigung erforderlicher Infrastrukturanforderungen zur Netzintegration geschehen



Windhöffigkeit im RVR

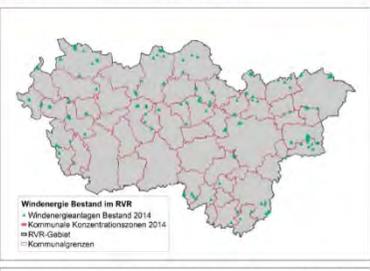
Der wirtschaftliche Betrieb von Windenergieanlagen in 150 m über Grund ist im Niederschlagsgebiet räumlich flächendeckend gegeben. Deswegen lassen die Überlegungen zur Festlegung von Windenergiebereichen im Regionalplan Ruhr auch u. a. auf diese Rotbereiche von 100 m auf. Die Windgeschwindigkeiten gehen aus der Potentialkarte „Erneuerbare Energien NRW Teil 1 – Windenergie“ des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) hervor. Fast alle Flächen im RVR weisen Windgeschwindigkeiten über 6 m/s auf und bieten somit gute Voraussetzungen für die Nutzung moderner Windenergieanlagen.

Planungsstrategie und Rahmenbedingungen

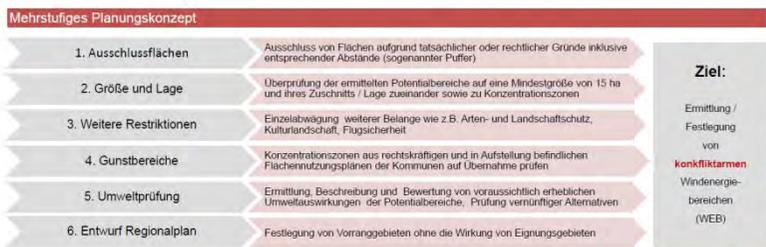
- Ziel: Festlegung konfliktarmer Bereiche zur Nutzung der Windenergie
- Festlegung von Gebieten für die Nutzung der Windenergie proportional zum jeweiligen regionalen Potential gemäß Ziel 10.2.2 aktueller LEP-Entwurf
- Festlegung von 1.500 ha Windenergiepotenzialen gemäß Grundriss 10.2.3 aktueller LEP-Entwurf
- Vorranggebiete ohne die Wirkung von Eignungsgebieten gem. § 9 (7) Nr. 1 ROG
- keine Ausschließung außerhalb dieser Vorranggebiete
- Festlegung von Windenergiebereichen mit einer Mindestgröße von 15 ha
- Räumliche Konzentration von Windenergieanlagen
- Referenzanlagen mit einer Gesamthöhe von 150 m und einer Leistung von 2 bis 2,5 MW
- Beachtung des regionalistischen Maßstabs 1:50.000 und der damit verbundenen Unsicherheit



Bestandsituation Windkraft im RVR 2014



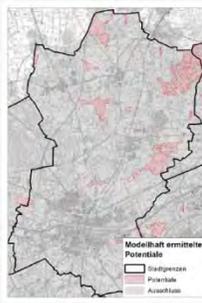
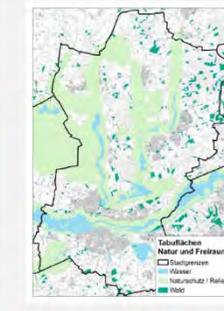
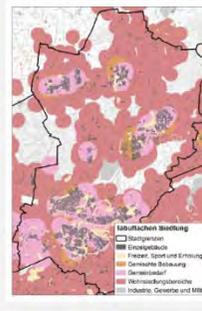
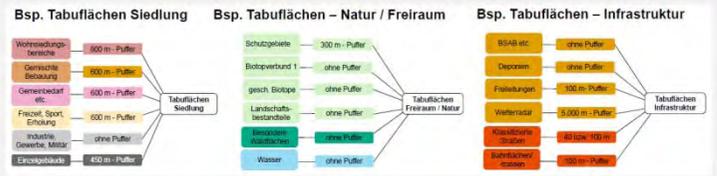
Ohne planerische Steuerung bewirkt sich die Zulassung von Einzelwindkraftanlagen nach § 36 BauZG, das heißt, der sonst von Bebauung freizuhaltende Außenbereich ist für Windkraftanlagen privilegiert. Kommunen, die Konzentrationszonen in ihren Fall-Flächenzoningebieten dargestellt haben, können diese Situation mit Auswirkung im übrigen Stadt-/Gemeindegebiet steuern.



Regionalplan Ruhr
Regionalverband Ruhr

Windenergiebereiche (WEB) 2

1. Ermittlung Ausschlussflächen



Abgleich der modellhaft ermittelten Potentiale mit:

- 15 ha Mindestgröße, um Windparks mit med. 3 Windkraftanlagen zu ermöglichen
- Zuschnitt und Lage der Flächen zueinander, um eine unumrinnbare Nutzung von Windkraftanlagen und nicht umsetzbare Kleinflächen zu vermeiden bzw. auszuschießen
- keine bestimmen verfahrenstechnischen vorge- und freibehalten, deren Vorkommen bereits in der Modellierung berücksichtigt wurde, erfolgt darüber hinaus ein Abgleich mit weiteren Belangen des Artenschutzes, wie z. B. vorliegende Artenschutzpläne zu vorhandenen Planungen von Windkraftanlagen (Einschulungen und Teilflächennutzungsplänen)
- Abgleich mit Belangen der Kulturlandschaft wie z.B. Sichtbeziehungen zu regional bedeutsamen Kulturlandschaftsbereichen
- Abgleich mit Belangen der Flugsicherheit im Bereich von Flughäfen, Verkehrslande- und Modellflughäfen, im Konflikt in Bauabschutzbereichen und Flugkorridoren zu vermeiden etc.
- Ermittlung von Informationen über voranschreitende Planverfahren aus anderen Ebenen, die einen möglichen Konflikt zu einer prioritären Windenergienutzung darstellen
- Obwohl bereits in der modellhaften Berechnung Laubwälder und je nach prozentualen Anteilen der einzelnen Kommunen auch Misch-/Nadelwälder als Ausschluss berücksichtigt wurden, erfolgt wie weitere Abstimmung mit den Forstbehörden, um wertvolle Waldbereiche zu schützen
- Auch Belange des Landschaftsschutzes sind in den weiteren Abgleich einbezogen, da z.B. Landschaftsschutzgebiete nicht im Modell ausgeschlossen waren



Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

INFORMATION ZUM REGIONALPLAN RUHR

Regionalplan Ruhr
Regionalverband Ruhr

Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze (BSAB) 1

Ausgangssituation und Vorgaben der Landesplanung

- Statistisch verbraucht jeder Bürger in NRW jährlich 6,1 t Steine- und Erden-Rohstoffe, davon allein 3,9 t Sand, Kies und Ton (Quelle: GD NRW)
- Rohstofficherung erfordert **planerische Vorsorge** und **räumliche Steuerung**, um Versorgung der Wirtschaft und Bevölkerung mit heimischen Rohstoffen sicherzustellen
- Handlungsauftrag der Landesplanung:** in den Regionalplänen sind Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze für nichtenergetische Rohstoffe als **Vorranggebiet** mit der Wirkung von **Eignungskriterien festzulegen** (Ziel 9.2.1, LEP-Entwurf 9/2015)
- Rohstoffgewinnung in der Regel **zur Innenhalb** der in den Regionalplänen festgelegten Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze (BSAB) **zulässig**
- Insbesondere hohe **Bedarfsdeckung** durch Rohstoffgewinnung



Abbildungen: Rohstoffvorkommen im RVR-Verbandsgebiet

Versorgungszeiträume

- Vorgabe der Landesplanung: „Die Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze für nichtenergetische Rohstoffe sind für einen Versorgungszeitraum von mindestens 20 Jahren für Lockergesteine und von mindestens 30 Jahren für Festgesteine festzulegen“ (Ziel 9.2.3, LEP-Entwurf 9/2015)
- Versorgungszeiträume im Aufstellungsprozess zum Regionalplan Ruhr orientieren sich an Vorgaben des LEP-Entwurfs
- Ermittlung des aktuell gesicherten Versorgungszeitraums für Lockergesteine auf Grundlage des jährlichen luftabgestützten Abtragungsmessung des Geologischen Dienstes NRW
- Für Festgesteine erfolgt bislang Berechnung auf Grundlage von Angaben der Abtragungsumnehmer sowie der Genehmigungsbehörden (landeseigenliches Monitoring für Festgesteine aktuell in Vorbereitung)

	Kies/ Kiessand	Sand/ Quarzsand	Ton/ Schluff
Anzahl Monitoringflächen	42	15	9
Umfang Monitoringflächen (in ha)	3.508	1.056	348
Restvolumen (in Mio. m³)	172	92	42,2
Jahresförderung (in Mio. m³)	7,9	1,6	In Vorbereitung
Volumenbezogene Restweite (in Jahren)	21,7	55,7	In Vorbereitung

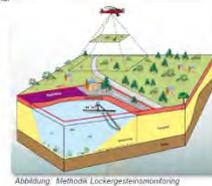


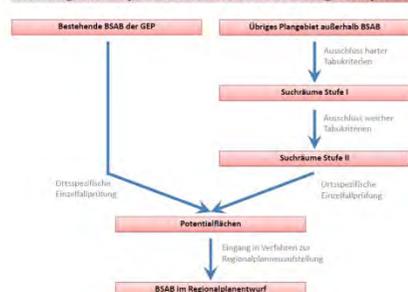
Abbildung: Methode Lockergesteinsmonitoring (Quelle: GD NRW)

Tabelle: Planerisch gesicherte Versorgungszeiträume zum 01. Januar 2015

Planungsstrategie/Perspektiven

- Angemessene **Versorgung** mit heimischen Rohstoffen **gewährleisten**
- Konzentration** des Abtragungsgeschehens auf **konglomerate Bereiche**
- Raum- und sozialverträgliche** Nachbissnutzung **sicherstellen**
- Erweiterungen** bestehender Abtragungen **haben Vorrang** vor Neuansetzen
- Planungsphilosophie** der **51. Änderung** des **GEP 99** fortsetzen

Planungskonzept für den Entwurf des Regionalplans Ruhr



Schematische Darstellung der Arbeitsschritte des Planungskonzepts für BSAB

Anforderungen an Planungskonzept

- Festlegung von Vorranggebieten mit der Wirkung von Eignungskriterien erfordert die Ableitung aus einem **raumbezogenen, sachlichen und gesamt-räumlichen Planungskonzept**
- Mehrstufige **Vorgehensweise** unter Anwendung harter und weicher **Tabukriterien**
- Änderungen an Konzept resultieren aus Praxis und Rechtsprechung zur Steuerung der Windkraftnutzung
- Festlegung zukünftiger Abtragungsbereiche erfolgt nicht durch positive Standortbewertung, sondern durch **Ausschluss** entgegenstehender Belange und **Ermittlung restriktionsarmer Standorte**

Regionalplan Ruhr
Regionalverband Ruhr

Bereiche für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze (BSAB) 2

Ermittlung der Suchräume am Beispiel Kies/Kiessand

- Aus Vertrauensschutzgründen und zur Konzentration des Abtragungsgeschehens werden **bestehende BSAB** (nach Prüfung) übernommen, sofern Voraussetzungen hierfür vorliegen
- Festlegung neuer BSAB erfolgt, sofern hierfür auf regionaler Ebene Bedarf besteht (vgl. Versorgungszeiträume)
- Tabuzonen wurden anhand von **Ausschlusskriterien** in den folgenden Themenbereichen definiert
 - Siedlung
 - Natur-/Landschaftschutz
 - Infrastruktur
 - Boden- und Grundwasserschutz
 - Rohstoffvorkommen
- Planungskonzepte unterscheiden zwischen **Erweiterung** bestehender Abtragungen (bevorzugt) und **Neuansetzen**
- Verwendete Ausschlusskriterien variieren je nach betrachteten Rohstoff



Karte: Bohrende Darstellung des GEP 99



- #### Tabuzonen Siedlung
- Ortlagen mit einem Abstandspuffer von 300 m
 - Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen, Dorf-, Misch-, Kerngebiete jeweils mit einem Abstandspuffer von 300 m
 - Gemeindeortflächen
 - Gewerbe- und Industrieflächen jeglicher Art
 - Golfplätze



- #### Tabuzonen Natur/Landschaft
- Natur2000-Gebiete mit einem Abstandspuffer von 300 m
 - Naturschutzgebiete
 - Biotope gemäß Biotopkataster
 - Geschützte Biotope gemäß § 42 LG NRW
 - Biotopeverbandsliste I
 - Landschaftsschutzgebiete



- #### Tabuzonen Erweiterung (Gesamt)
- Kombination aller verwendeten Ausschlusskriterien
 - Für Erweiterungen bestehender Abtragungen muss Rohstoffmächtigkeit min. 10 m betragen
 - Verbleibende Weißfläche ist Suchraum
 - Anbindung an bestehende Abtragung / Genehmigung bzw. BSAB-Darstellung als Voraussetzung für Darstellung als Potentialfläche



- #### Tabuzonen Neuansetze (Gesamt)
- Kombination aller verwendeten Ausschlusskriterien, zusätzliche Tabukriterien für Neuansetze (z.B. Bodenschutz)
 - Für Erweiterungen bestehender Abtragungen min. 20 m Rohstoffmächtigkeit
 - Verbleibende Weißfläche ist Suchraum
 - Mindestflächengröße von 20 ha für Neuansetz

Darstellung in der Arbeitskarte zum Regionalplan Ruhr



Karte: Arbeitskarte zum Entwurf des Regionalplans Ruhr zur Veranschaulichung der BSAB-Methode

Weitere Qualifizierung der Suchräume zu Potentialflächen

- Überprüfung** der ermittelten Weißflächen/Suchräume auf kleinräumige Gegebenheiten (Bebauung, Straßen, Geometrie)
- Berechnung der innerhalb der ermittelten Flächen gesicherten **Rohstoffräumigkeit** und **Abgleich** mit **Versorgungszeiträumen**
- Auswahl** der in den Regionalplänen aufzunehmenden Flächen
- Abgleich** der Belange der Rohstofficherung und -gewinnung mit anderen Festlegungen des Regionalplänenentwurfs

Überführung in die Arbeitskarte zum Entwurf des Regionalplans Ruhr

- In Arbeitskarte werden übernommene BSAB der GEP sowie zusätzlich ermittelte Bereiche dargestellt
- Graphische Anpassung der Potentialflächen an **Maßstäblichkeit** des Regionalplans
- Regionalplänenricht anzustrebende **Nachbissregelungen** werden in Abhängigkeit der **ökotoxikologischen Situationsanalyse** in Abstimmung mit Standortkommission als räumliche Festlegung aufgenommen

Sondersitzung Planungs-/Umweltausschuss

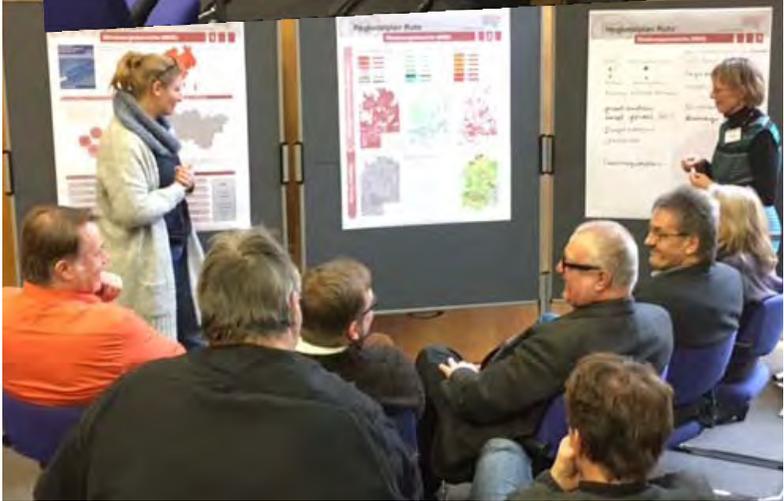
DISKUSSION DES HANDLUNGSPROGRAMMS

- » Entwicklung von Strategien
- » Vor-/Nachteile einer Priorisierung von Themen bzw. Themenfeldern
- » Zusammenspiel von Regionalplan und Handlungsprogramm
- » Adressaten des Handlungsprogramms
- » Titel „Handlungsprogramm“
- » Finanzierung und Kostenaufschlüsselung



Sondersitzung Umwelt-/Planungsausschussplanungsausschuss

IMPRESSIONEN



Sondersitzung Umwelt-/Planungsausschussplanungsausschuss

IMPRESSIONEN





Regionalplan**R**uhr

Sachstand Kreis-/Kommunalgespräche



Kreis- und Kommunalgespräche

=> Ein **Baustein** im Rahmen des Regionalen Diskurses

=> Ziele der Kommunalgespräche:

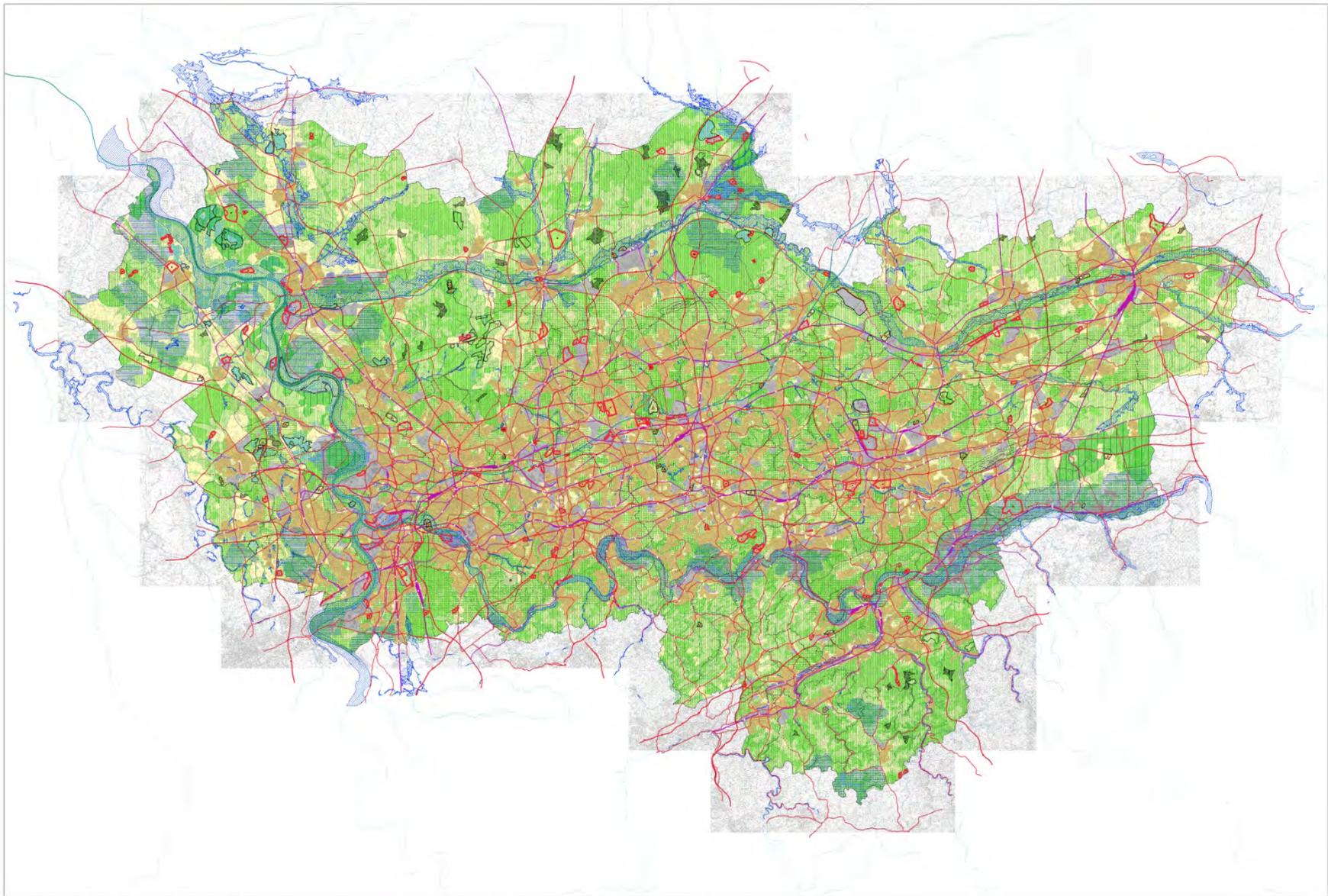
- **Information** der Kommunen über den Inhalt des künftigen Regionalplanes (zeichnerische Festlegungen)
- Darlegung der **fachlichen und rechtlichen Entscheidungsgrundlagen**
- **Abgleich** der vorgesehenen Inhalte auf der Grundlage konkreter **Ortskenntnisse**
- **Abgleich** strittiger Festlegungen





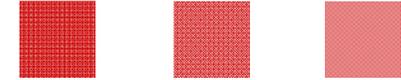






Arbeitskarte Regionalplan Ruhr - Stand 16.12.2015





Arbeitsplan Kommunalgespräche

Kommune	Datum	Uhrzeit	Raum	
Alpen	24. August	09 – 12 Uhr	101 K6	KR Wesel
Xanten	24. August	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Wesel
Hamminkeln	31. August	09 – 12 Uhr	101 K6	KR Wesel
Sonsbeck	31. August	13 – 16 Uhr	235 K6	KR Wesel
Hünxe	03. September	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Wesel
Rheinberg	17. September	09 – 12 Uhr	235 K6	KR Wesel
Schermbeck	28. September	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Wesel
Kamp-Lintfort	29. September	09 – 12 Uhr	101 K6	KR Wesel
Voerde	01. Oktober	10 – 15 Uhr	101 K6	KR Wesel
Moers	08. Oktober	10 – 15 Uhr	235 + 241 K6	KR Wesel
Dinslaken	19. Oktober	10 – 15 Uhr	101 K6	KR Wesel
Dorsten	20. Oktober	10 – 13 Uhr	235 K6	KR Recklinghausen
Kreis Wesel	26. Oktober	10 – 15 Uhr	101 K6	KR Wesel
Oer-Erkenschwick	03. November	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
Waltrop	09. November	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
Haltern am See	10. November	14 – 17 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
KR Wesel	12. November	10 – 15 Uhr	102 K6	KR Wesel
Marl	13. November	09 – 12 Uhr	H-L-R.	KR Recklinghausen
Datteln	20. November	09 – 12 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
Neukirchen-Vluyn	26. November	14 - 17 Uhr	Philipp-Rappaport	KR Wesel
Herten	27. November	09 – 12 Uhr	Sturm-Kegel-R.	KR Recklinghausen
Castrop-Rauxel	01. Dezember	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
Recklinghausen	10. Dezember	09 – 12 Uhr	101 K6	KR Recklinghausen
Gladbeck	17. Dezember	13 - 16 Uhr	102 K6	KR Recklinghausen
KR Recklinghausen	18. Dezember	9 – 12 Uhr	102 K6	

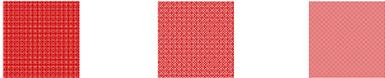
Kommunalgespräche in 2016

Stadt Lünen	12. Januar	10 – 13 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Werne	25. Januar	9:30 – 12:30 Uhr	R. 202	KR Unna
Stadt Selm	28. Januar	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Bergkamen	28. Januar	9 – 12 Uhr	101 K6	KR Unna
Gem. Bönen	02. Februar	9 – 12 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Holzwickede	02. Februar	14 – 17 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Gevelsberg	09. Februar	13 – 16 Uhr	102 KG	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Kamen	11. Februar	13 – 16 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Herdecke	12. Februar	9 – 12 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Fröndenberg	16. Februar	10 – 13 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Schwerte	18. Februar	10 – 13 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Unna	25. Februar	9:30 – 12:30 Uhr	101 K6	KR Unna
Stadt Ennepetal	25. Februar	14 – 17 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Kreis Unna	03. März	9 – 13 Uhr	102 K6	
Stadt Breckerfeld	04. März	9 – 12 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Schwelm	08. März	9-12 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Sprockhövel	05. April	9- 12 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Witten	06. April	9-14 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Stadt Duisburg	07. April	9 – 13:00 Uhr	101 K6	Kreisfrei
EN-Kreis	29.04	9-13 Uhr	101 K6	



Kommunalgespräche in 2016

Stadt Wetter	21. April	9-13 Uhr	101 K6	Ennepe-Ruhr Kreis
Bottrop	27. Juni	9-15 Uhr		Kreisfrei
Dortmund	02. Mai	9-16 Uhr		Kreisfrei
Hamm	13. Juni	9-16 Uhr		Kreisfrei
Hagen	29. Juni	9-16 Uhr		Kreisfrei
RFNP-Städte gesamt	25. Aug.	9-16 Uhr		RFNP
Bochum	12. Sept.	9-16 Uhr		RFNP
Essen	19. Sept	9-16 Uhr		RFNP
Gelsenkirchen	08. Sept	9-16 Uhr		RFNP
Herne	06. Sept.	9-16 Uhr		RFNP
Mühlheim/Ruhr	21. Sept	9-16 Uhr		RFNP
Oberhausen	26. Sept	9-16 Uhr		RFNP



Arbeitsplan Kommunalgespräche

Aktueller Sachstand:

43 Kommunalgespräche

3 Kreisgespräche

Regionalverband Ruhr

Regionalplanung



Regionalverband Ruhr

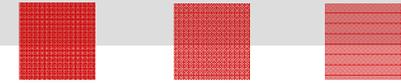


Regionalverband Ruhr

Regionalplanung



Regionalverband Ruhr





Regionalverband Ruhr



Regionalverband Ruhr

Regionalplanung





Inhaltliche Schwerpunkte

- Erörterung der Flächenbedarfe
- Austausch über notwendige Flächenrücknahmen
- Erörterung neu darzustellender Bereiche
- Abstimmung über Festzulegende Verkehrsstrassen
- Abstimmung über die planungsrechtliche Zulässigkeit von Einzelvorhaben in Freiraumfestsetzungen
- Rohstoffgewinnung am Niederrhein
- Abgrenzung von Ortsteilen mit Eigenentwicklung



Einschätzung des Regionalen Diskurses

- Kommunen begrüßen mehrheitlich den Prozess des Regionalen Diskurses
- Kommunen fühlen sich gut informiert
- Kommunen haben den Eindruck, aktiv in den Prozess eingebunden zu sein
- Sie können die Ergebnisse wegen der Transparenz des Prozesses stets gut nachvollziehen
- Kommunen fühlen sich im Prozess als Partner wahrgenommen
- Kleine Kommunen beklagen zusätzliche Arbeitsbelastung



ZEITPLAN

ARBEITSPHASEN 2016/2017

